

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

**N<sup>o</sup> 85.**

Welzheim, Sonntag den 8. Juni 1873.

**Aufl. 800.**

## Amthche Verfügungen.

Welzheim.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungskapital.

Der Müller Majer von Michelau, Gemeindebezirks Unter-  
schlechtbach, hat das ihm zustehende Laubstreurecht in dem auf der  
Markung Gelmannshof, Gemeindebezirks Rudersberg, gelegenen  
Staatswaldtheil: Müllerswald — zur Ablösung angemeldet. Es  
werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösen-  
den Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vor-  
gemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungs-  
kapital binnen 45 Tagen — unter dem Anfügen aufgefordert, daß  
sie im Versäumnisfall sich lediglich an den Streuberechtigten zu  
halten haben.

Den 6. Juni 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Ablösungskapital.

Die Gemeinde Plüderhausen hat das ihr zustehende Trieb- und  
Weiderecht in den Staatswaldungen Kommenberg, untere und obere  
Nemshalde, Hochdöbel, Saalen, Stecherwand, Waltersbacher Wand,  
Brand, Aitenbächle, Eschlerpen, Kalkenbronnen, und gemeinschaftlich  
mit den Aichenbachhofbesitzern das ihnen in den Staatswaldungen  
Sommerwand, Berkerwand und Schweizer, je im Revier Plüder-  
hausen, zustehende Weiderecht zur Ablösung angemeldet. Es werden  
daher die Inhaber von Rechten, welche auf den abzulösenden Weide-  
rechten ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind,  
zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital binnen  
45 Tagen — unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnis-  
fall sich lediglich an die Weideberechtigten zu halten haben.

Den 7. Juni 1873.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

## Württemberg.

\* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Ent-  
schließung vom 6. d. Mis. auf die erledigte Justizassessorstelle bei  
dem Oberamtsgerichte Nottweil den Justizassessor Beck von Welz-  
heim, dessen Ansuchen gemäß, zu versetzen geruht.

Stuttgart, 6. Juni. Wie verlautet, werden Se. Maj.  
der Kaiser Alexander von Rußland und Se. Kaiserl. Hoheit der  
Großfürst Thronfolger mit einem zahlreichen, über 100 Personen  
zählenden Gefolge nächsten Sonntag zum Besuche der königlichen  
Familie hier eintreffen und mehrere Tage verweilen. Ueber beson-  
dere Vorkehrungen zu Ehren der in Schwaben immer herzlich emp-  
fangenen hohen Gäste ist noch nichts Näheres bekannt.

— Seine Excellenz Herr Präsident v. Steinbeis, welcher im  
Laufe der verfloffenen Woche aus Wien hierher zurückgekehrt ist,  
wird sich in etwa 10 Tagen wieder dahin begeben, um als Preis-  
richter zu funktionieren.

— Am Dienstag Nachmittag ist in Nietenau, Ob. Backnang,  
eine Scheuer fast ganz abgebrannt und ein Wohnhaus ziemlich be-  
schädigt worden.

— In Blaubeuren richtete ein am Mittwoch Abend um 6 Uhr

ausgebrochenes Gewitter mit Hagel auf den Feldern und an Gebäu-  
den erheblichen Schaden an.

Stuttgart, 1. Juni. (Aus den Spezialetats für 1873/75 I.  
Staatsschuld.) Dem Wunsche der Kammer entsprechend, hat diesmal  
die Regierung in dem Spezialetat über die Staatsschuld, die all-  
gemeine Staatsschuld u. die Eisenbahnschuld so getrennt gehalten, daß ge-  
nau zu übersehen ist, wie viel bis jetzt Ge'd zur Eisenbahn aufge-  
nommen und wie viel davon seither heimbezahlt worden und was  
in den nächsten beiden Jahren ferner aufzunehmen und wie viel  
an Zins für die Eisenbahnschuld anzuzahlen ist. Auf 1. Juli  
1873 berechnet sich die Staatsschuld im Ganzen auf 178,464,920  
fl., wovon 48,270,220 fl. auf die allgemeine Schuld, 130,194,700  
Gulden auf die Eisenbahnschuld kommen. Im Ganzen  
sind bis jetzt zum Eisenbahnbau aufgenommen worden  
146,632,300 fl., wovon aber bis 30. Juni 1873 heimbezahlt wur-  
den 16,437,600 fl. Davon sind verzinslich zu 3 $\frac{1}{2}$  % vom An-  
lehen von 1845 1,858,000 fl., von dem von 1867 6,501,800 fl.,  
zusammen 8,359,800 fl.; zu 4% von den 4 Anlehen von 1846,  
1857, 1860 u. 1861 zusammen 14,044,000 fl.; zu 4 $\frac{1}{2}$  % von  
den Anlehen von 1847/49, 1852, 1855, 1859, 1866, 1867, 1868  
und 1869 90,500,500 fl. zu 5% von 1870 u. 1871 zusammen  
17,200,400 fl. — Von den für Bahnbauten durch die betreffende n  
G'stze bewilligten Summen sind noch aufzunehmen 42,026,325 fl.  
7 fr. Davon werden voraussichtlich aufgenommen werden: 1. Sept.  
1873 11,000,000 fl.; 1. März 1874 11,000,000 fl. 1. März  
1875 11,000,000 fl. und 1. März 1876 9,026,325 fl. 7 fr. Die  
Aufnahme des ersten Anlehens kann deshalb bis zum Spätjahr  
1873 verschoben werden; weil bis dahin die Staatshauptkasse für  
den Eisenbahnbau Vorschüsse zu machen in der Lage sein wird; das  
zweite, dritte und vierte Anlehen wird je im Frühjahr vor der Wie-  
deraufnahme der Bauarbeiten zu realisiren sein. — Für Zinsen  
und Tilgung der Gesamtstaatsschuld für 1873/74 sind vorgese-  
hen 8,290,814 fl. 11 fr., für 1874/75 9,190,561 fl. 35 fr., zusam-  
men also 17,480,375 fl. 46 fr., auf die Eisenbahn trifft es jähr-  
lich 7,236,706 fl. 40 fr.

Nottweil, 6. Juni. Bei Abgang deszugs 66 sprang  
die hinter dem Gemäuer des Autumfels verborgene Ghesrau des  
Küfers Mathauer auf die Bahn und wurde sofort getödtet. Der  
Führer hatte das Nothsignal gegeben, es konnte aber bei der Ent-  
fernung von nur 20 Schritten nicht so rasch angehalten werden.  
Selbstmord liegt vor.

Salw, 5. Juni. Heute Mittag gegen 12 Uhr zog ein  
schweres Gewitter über unsere Stadt hin. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr fiel öst-  
lich von der Stadt ein Wolkenbruch, in Folge dessen der Ziegelbach  
im Verlauf von wenigen Minuten so gewaltig anschwell, daß das  
Wasser in dessen Bett und auf der Stuttgarter Straße mehrere Fuß  
hoch unter den Eisenbahnbrücken hindurch zum Stuttgarter Thor  
hereinströmte. Die zur ebenen Erde befindlichen Wirtschaftszelasse  
des Gasthofs zum „Ader“ sowie der Laden des Kaufmanns Kraus-  
haar, wohin das Wasser fast in gleicher Höhe durch die Fenster  
hineinlief, waren fast augenblicklich, und noch ehe an ein Flüchten  
der Vorräthe gedacht werden konnte, mit Wasser angefüllt, und ist  
dabei der Schaden an Waaren und Geräthen nicht unbedeutend.  
Im übrigen ist die Straße bis in die Nähe vom Waldhorn mit  
Quadern, kleinen Steinen, Sand, Holz und Schlamm stellenweise  
mehrere Fuß hoch bedeckt, und strömt dazwischen hindurch der Bach  
noch heute Abend ziemlich stark in die Stadt herein. Auch in  
Stammheim und Gchingen soll der Schaden namentlich an Güter-  
stücken ein sehr bedeutender sein. Zu gleicher Zeit mit dem Wol-  
kenbruch wurde ein Theil der Markung von Stammheim und Um-  
gegend verhängelt.

**Von der obern Donau, 4. Juni.** Ist es wieder mit der Berufserklärung der österreichischen Gulden auf einen kleinen Ueberlaß des Publikums abgesehen, wie vor kurzer Zeit durch den starken Import holländischer Münzen, die zum Nominalwerth ausgegeben und entwerthet zurückgenommen wurden? Es wäre doch eigenthümlich, wenn der österreichische Silbergulden, der in seiner Heimath schon wegen des Papiers vollen Werth besitzt, jetzt schon im Privatverkehr proskribirt werden wollte, da doch noch Gelegenheit genug vorhanden ist, ihn vollwerthig in seine Heimath zu spebieren, besonders jetzt anläßlich des Besuchs der Wiener Ausstellung, bevor von Berlin aus die volle Aecht über ihn ausgesprochen wird. Ich denke, die Handelswelt hätte bei voller Annahme nichts zu riskiren, eher ist das Gegentheil zu vermuthen, und das ist das weniger reelle bei dieser Geschichte, obgleich solche Dinge allgemach die Signatur unserer Zeit bilden. Drum Ehre der Stuttgarter Volksbank, die mit dem Beispiel der vollen Annahme vorausgegangen ist, wie wir hoffen, um nicht allein zu bleiben. Die Fünffrankenthaler wurden bis jetzt im Privatverkehr voll angenommen und jedermann hat sich dabei wohl befunden, trotz der Zurückweisung derselben seitens der Staatskassen, aus denen sie doch kurz zuvor gekommen waren. Jede Münze, und das wird wohl als Gesetz in dem Gebiet der Metalle gelten dürfen, kehrt für den Fall, daß sie zwar nicht unterwerthig, aber in der Fremde unwerth geworden ist, in ihre Heimath zurück. Auf Grenzgebieten ist für sie neutraler Boden. So wird es mit den Fünffrankenthalern, so mit den österreichischen Münzen gehen. Also lasse man das Gesetz seine Wirkung üben und greife nicht dem einen zum Schaden mit eigennütziger Hand ein!

**Biberach, 5. Juni.** Auf dem gestrigen Viehmarke trat ein nicht unerheblicher Abschlag ein, welcher per Stück 10 bis 15 fl. betrug.

### Deutsches Reich.

**Mainz, 5. Juni.** Ein in gestriger Nacht in dem Orte Heimbach unterhalb Bingen ausgebrochener Brand legte 10 Häuser in Asche, bis die telegraphisch berufene Binger Feuerwehr Einhalt thun konnte. Durch einen herabstürzenden Siebel erhielt ein Spritzenmeister dieses Corps eine tödtliche Gehirnverletzung, indem ihm die Helmspitze in den Kopf drang.

**Strasburg, 4. Juni.** Der Bevölkerungszuwachs in unserer Stadt betrug im verfloffenen Monat Mai nahezu anderthalb tausend Personen.

**Manheim, 4. Juni.** Vor einem hiesigen Wirthshause spritzte gestern Abend ein Mädchen ihrem ehemaligen Liebhaber eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht; der Unglückliche wurde in die nächste Apotheke und von da ins Allgem. Krankenhaus verbracht; wie es heißt, soll derselbe in Gefahr sein, das Augenlicht zu verlieren. Die Thäterin wurde sofort verhaftet.

### Francreich.

**Paris, 4. Juni.** Offiziös wird gemeldet: Das Kriegskomitee hat heute früh unter dem Vorsitz des Marschall Mac Mahon eine Berathung gehalten. Die Reorganisation der Armee soll eifrig betrieben werden und da die Ideen des neuen Präsidenten der Republik in diesem Betracht nicht erheblich von denen der Kommission abweichen, so wäre es nicht unmöglich, daß der Gegenstand viel früher in der Nationalversammlung zur Verhandlung gelangte, als man bisher geglaubt hatte. — Der Kriegsminister hat ein Komitee von Generalen zur Prüfung der Frage der neuen Befestigungen von Paris ernannt.

**Paris, 5. Juni.** Prinz Napoleon kam hier heute früh an. — Marschall Canrobert gab seine Entlassung als Präsident des obersten Kriegsraths. „Agence Havas“ meldet aus Bayonne, heute habe ein siegreiches Gefecht für die Karlisten stattgefunden. Die Karlisten seien Herren des ganzen Landes zwischen der französischen Grenze und dem Océan.

Eine Depesche aus Madrid meldet den bevorstehenden Rücktritt Castelar's.

**Paris, 6. Juni.** Es verlautet von unterrichteter Seite, Estancelin, (unter dem Kaiserreich Deputirter von Havre) ein Freund der Brünzen von Orleans, habe sich nach Frohsdorf begeben, um eine Verständigung der älteren und der jüngeren Linie anzubahnen.

## Unterhaltendes.

### Auf dunkler Fährte.

Novelle

von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Ich bin die Kammerjungfer des Fräulein Cäcilie von Kerbran,“ antwortete Femi rasch, „und komme, Ihnen in ihrem Namen zu sagen, Sie möchten morgen guten Muth haben; aber erst zeigen Sie mir den Arm da daß ich ihn deutlicher sehen kann; meine alten Augen täuschen mich nicht, da ist der Buchstabe R, darüber die Grafenkrone. — Wir haben einem und demselben Herrn gehört; dies ist das Zeichen des Grafen von Rechel; Sie sind auf einer seiner Besitzungen geboren oder von ihm gekauft worden; ja, gen Sie, sagen Sie, wissen Sie es?“

Der Müllatte sank mit einer versteinenden Stenbe wieder auf seine Decke.

„Der Graf hatte zwei Pflanzungen,“ fuhr Femi fort, „Cafeneune und Les Morris; dort wurden Sie ohne Zweifel geboren. Aber wie kommt es, daß Sie sich dessen nicht erinnern? Hat man Sie so jung fortgeführt oder verkauft? Frisus, welche Entdeckung.“

Die Negerin nahm die Lampe und hielt sie einen Augenblick vor das erstaunte Gesicht Donatians.

„Ach,“ rief sie, „ich erinnere mich, jetzt erkenne ich Sie; es giebt nicht viele Leute Ihrer Race auf der Insel; ich erkenne das Blut, das unter dieser kupfrigen Haut kocht; Ihre Mutter war eine Carabin und hieß Becuya.“

„Meine Mutter! Du hast meine Mutter gekannt?“ fiel ihr Donatien tiefergriffen in die Rede; „ach, zum ersten Male höre ich von ihr. Die, welche mich erzogen, kannten nicht einmal ihren Namen. — Becuya! Ja, ich erinnere mich, ich sehe sie noch. Du weißt es also? Sie war eine arme Sklavin?“

„Ja,“ antwortete die gutmüthige Negerin gerührt, „sie war eine schöne Sklavin; Sie sind gewiß das Kind, mit dem sie in die Carberberge entfloh. Arme Becuya! Sie war da unten bei den warmen Düften in einer großen Hütte geboren, welche von den Weißen verbrannt wurde. Das ist aber schon lange her. Der Vater des Herrn von La Belliere, der nur ein armer Soldat war, schlug sich so gut, daß er einen Antheil von den Gefangenen bekam; man gab ihm Becuya und er verkaufte sie an den Grafen. Sie erzählte mir oft von ihrer Hütte und als sie entfloh, glaubte ich, sie habe sich nach der Gegend derselben hingewendet; aber sie würde weder die Hütte, noch Lebensmittel, noch sonst etwas dort gefunden haben.“

„Ich war noch ganz klein, aber ich erinnere mich dessen noch recht wohl. Arme Mutter! Wir haben im Walde gelebt, ohne Obdach, ohne Kleidung. Oft quälte uns der Hunger. Wie lange dieses Leben dauerte, weiß ich nicht. Einmal legte sich meine Mutter am Fuße einer Palme nieder und sie stand nicht wieder auf. Ich blieb lange bei ihr, dann aber überkam mich die Furcht und ich entfloh. Wie viel Tage ich auf das Geradewohl fortlief, weiß ich nicht. Ich war dem Tode nahe, als Jäger mich trafen; sie brachten mich auf die Pflanzung Onämbuc und seitdem. — Aber warum hast Du mich nach allem dem gefragt? Warum weckst Du diese schrecklichen Erinnerungen in mir? Mein Gott, soll ich denn sterben wie ich geboren wurde, als Sklave?“

„Heilige Mutter Gottes! Verzweifeln Sie nicht also. Das Fräulein von Kerbran will Ihnen wohl; sie ist barmherzig und klug und befiehlt Ihnen, ruhig zu sein und ihr zu vertrauen.“

„Ich werde ihr gehorchen; sie will, daß ich lebe und ich werde leben,“ antwortete Donatien in völliger Ergebung; „ja, ich will leben, bis mich der Wille Gottes aus dieser Welt abrufft; als ich hierher kam, hoffte ich, es werde bald geschehen.“

Femi hörte nicht mehr auf seine Worte; sie schien mit anderen Gedanken beschäftigt zu sein.

„Gute Nacht und glückliche Reise!“ sagte sie, indem sie schnell aufstand; „ich glaube, es wird anders kommen, als man hofft.“

Sie warf noch einen Blick auf das unauslöschliche Zeichen, welches Donatien an dem Arme trug und entfernte sich so schnell, als ihre alten Beine ihr erlaubten.

„Herrin,“ sprach sie, als sie wieder in das Zimmer Cäcilien's trat, „was geben Sie mir für die gute Nachricht, die ich bringe? Sie brauchen den Sklaven nicht mehr zu kaufen; er gehört Ihnen schon durch seine Geburt an.“

„Wie?“ fiel ihr Cäcilie verwundert in's Wort.

„Er gehört Ihnen an, weil er auf Ihrer Pflanzung geboren ist, weil er Ihr Zeichen an sich trägt.“

Und die Negerin berichtete die Entdeckung, welche sie gemacht hatte.

„Er gehört Ihnen an, wie ich,“ fuhr sie fort, „und der De-

wels steht auf seinem Arme geschrieben wie auf dem meinigen und wie auf dem aller Sklaven von Aethel, dessen Erbin Sie sind; er ist, was ich bin, mit dem Unterschiede, daß sich in meinen Adern kein Tropfen Blut von einem Weissen befindet."

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— (Vom Humor am Posthalter) Liegen wieder einige neue Blüten vor, die den Vorzug haben, daß sie nicht Weidinger's Phantasiereiche entsprungen sind, sondern dem realen Boden der Abfertigungs-Expedition des Berliner Postpostants. Ein von auswärts dort eingegangener Brief trug folgende komisch-poetische Adresse: "An den Herrn von Guterlaure — Kennt sich sonst auch Herrmann Klause — Wohnhaft ist er in Berlin — In der Sträß nach Köpenick hin — Wo man ihn nie findet; — Bummelt viel durch alle Straßen — Kneipen thut er ohne Waagen; — Zu erkennen an großer Nase — Einer Brill' von Fenstergläse — Stiefeln sieben Meter hoch — Und 'nem Hut mit einem Loch — Für die schlechten Dünste." — Als Empfänger wurde richtig ein Akademiker Hermann Klause in der Köpenickerstraße ermittelt. — Ein anderer Brief zeigte die originelle Adresse: "An die unverehelichte Anna M. N. Stand: Jungfrau; Alter: Justizrath; Bestimmungsort: Berlin. — Auf einem dritten Briefe endlich hatte der Postbote die Unbestimmtheit durch folgenden klugen Vermerk bescheinigt: "Adressat hat sich vor anderthalb Jahren aufgehängt: jetziger Aufenthalt unbekannt."

— Ende Mai d. J. legte eine furchtbare Feuersbrunst in Konstantinopel 500 Häuser in Asche.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung ohne Discussion in dritter Berathung endgültig den Additionalvertrag zum schwedischen Postvertrage und nahm in zweiter Berathung den Gesetzentwurf über die Verbesserung der Lage

der Unteroffiziere in der von der Budgetcommission dem Reichstag gegebenen Fassung an. Dagegen stimmte nur die Fortschrittspartei. Der Gesetzentwurf über den Antheil des norddeutschen Bundes an der Kriegsschädigung wurde der Budget-Commission übermiesen. Der Gesetzentwurf über die Erweiterung der Dienstgebäude des Kriegsministeriums, des Generalstabs und der Militär-Erziehungs-Anstalten wurde nach längerer Debatte in zweiter Berathung genehmigt. Die namentliche Abstimmung über den Bau der Central-Cadetten-Anstalt in Lichterfelde ergab 136 Stimmen für, 61 gegen. Bei der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs über den Geldbedarf für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die Wilhelm-Luxemburger Bahn wurde die Debatte verjagt. Nächste Sitzung Morgen. — Der Schah von Persien wohnte eine Zeit lang der Sitzung des Reichstages bei und stattete hierauf dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch ab.

Karlsbad, 6. Juni. Heute früh 7 Uhr starb hier plötzlich Prinz Adalbert von Preußen am Lungenschlag.

Paris, Juni. Auf dem gestrigen Empfange bei dem Präsidenten Mac Mahon waren alle Vertreter der auswärtigen Mächte, ausgenommen der deutsche Botschafter Graf Arnim, und viele Deputirte erschienen. — Eine Carlisten-Depesche aus St. Paul de Luz meldet, daß Santa Cruz sich der Stadt und Festung Trun bemächtigt habe.

London, 6. Juni. Der "Times" zufolge spricht das Circularschreiben des Herzogs Broglie an die Vertreter Frankreichs bei den auswärtigen Mächten aus, daß die gegenwärtige Regierung der Politik der Vorgängerin treu bleiben, in den innern Angelegenheiten eine gemäßigte, in den Beziehungen zum Auslande eine durchaus friedliche Politik befolgen und den revolutionären Parteien sehr entschieden entgegenzutreten werde. Ueber die künftige Regierungsform werde die Nationalversammlung beschließen, sobald der Zeitpunkt für opportun erachtet werde. Das Circularschreiben erklärt schließlich: Der revolutionäre Geist conspirire gegen Frieden und Ordnung der Gesellschaft; ganz Europa interessire sich bei der Unterdrückung desselben gleichmäßig. Der Triumph der Demagogie tröse Frankreich härter als andere Länder, da die Gesellschaft Frankreichs identisch sei mit Civilisation.

## Bekanntmachungen.

### Murrthal-Bahn.

Königl. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

# Holz-Lieferung.

Die Lieferung nachstehender tannener Hölzer und Schnittwaaren an den Tunnel bei Schnaitheim wird im Submissionswege vergeben:

- 175 Festmeter Rundholz,
- 1200 Quadratmeter Dielen 43 Mm. stark (1 1/2" württ.),
- 200 Quadratmeter Bretter 29 Mm. stark (1" württ.),
- 1200 Ibd. Mtr. Stangen.

Das Bedingnißheft ist zur Einsicht aufgelegt. — Die Offerte wollen schriftlich und versiegelt längstens bis

**Dienstag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**

eingeegeben werden, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet.

Waiblingen, 4. Juni 1873.

Königl. Eisenbahnbauamt.

Boch.

## Knecht-Gesuch.

In eine Mühle auf dem Lande wird auf Johanni oder Jacobi ein tüchtiger und zuverlässiger Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, gegen guten Lohn gesucht.

Nähere Auskunft gibt die Redaktion d. Bl.

Der Unterzeichnete setzt 9 Raummeter gespaltenes, noch vor dem Hause befindliches Buchenholz 10 % unter dem Selbstkostenpreis dem Verkaufe aus.

Oberamtsgeometer Bechtle.

Den diesjährigen Klee-Ertrag auf 1/2 Morgen Acker im Röhlsfeld verkauft  
Amtspfleger Trukenmüller.

Welzheim.

Am nächsten Dienstag

## weißer & schwarzer Kalk

gegen baare Bezahlung bei  
Ziegler Kreiser.

Welzheim.

Den Graß-Ertrag von 3/4 Morgen  
Garten verkauft

Gartenwirth Kugler.

Rienharz.

Ich mache hiemit bekannt, daß  
ich mein Heu und Stroh verkauft  
habe.

Jakob Hinderer,  
Wahlenbauer.

Welzheim.

Von heute an frischabgesottene

## Winter-Schinken

100 Gramm zu 12 kr. bei  
Fr. Brecht zum Hasen.

Welzheim.

Den Ertrag von 1/4 Morgen schönem  
Klee hat zu verkaufen

Wittwe Niedel.

## Verlorenes!

Am letzten Dienstag Nacht ging auf der  
Straße von Welzheim nach Glarstweiler ein  
Pferdesteppich verloren, welchen der redliche  
Finder gegen gute Belohnung im Köpfe in  
Welzheim abgeben wolle.

Veröffentlichung eines Strafurtheil-Auszugs nach nunmehrigen Eintritt der Rechtskraft des Urtheils.

**Im Namen des Königs!**

In der Strafsache gegen

1) den 48 Jahre alten Rechenmacher Johann Georg Specht von Althütte, O. A. Badnang,

2) den 51 Jahre alten Schenkwirth Johannes Rapp von Rudersberg, re.

3) die ledige 22 Jahre alte Sophie Rapp von da u. Gen. re.

wird erkannt:  
I. daß Georg Specht wegen Beleidigung R. St. G. B. §. 185 zu fünf Wochen im Landesgefängniß zu vollziehender Gefängnißstrafe,

II. Johannes Rapp wegen mehrfacher Beleidigung §. 185. 74. zu zwei und zwanzig Tagen Gefängniß, worauf nach §. 60. 14 Tage Unternehmungshaft aufzurechnen sind, re.

III. Sophie Rapp wegen mehrfacher Beleidigung nach §. 185. 77. zu drei Wochen Haft verurtheilt sein solle; re.

IV. daß der Straflägerin, der Bäcker Schwenger'schen Ehefrau von Rudersberg die Befugniß zustehen solle, gemäß R. St. G. B. §. 200. die Beurtheilung Spechts, des Johannes Rapp und der Sophie Rapp auf Kosten dieser 3 Verurtheilten binnen 15 Tagen, von Eintritt der Rechtskraft dieses Urtheils an, in dem Tagblatt „Vote vom Welzheimer Wald“ öffentlich bekannt zu machen.

So beschloffen im R. Obergericht Welzheim den 9. April 1873.

Die Richtigkeit des Auszugs bekrundet

Welzheim den 6. Juni 1873.

R. Obergericht.

Schott.

Kirchensirnberg.

**Geld ausleihen.**



Am Pfleischäßgebörn sind gegen 5prozentige Verzinsung und doppelte Pfandsicherheit

300 fl. sogleich,

3000 fl. auf 30. d. Mts. und

200 fl. auf 1. August d. Js.

auszuleihen und vermittelt Anträge am 5. Juni 1873.

Schultheiß Bergmüller.

Welzheim.

**60 Ctr. gutes Heu und 200 Ctr. Stroh**

verkauft um den laufenden Preis

Gottlieb Sinderer,

Zimmermann.

Welzheim.

**Den Alee-Ertrag**

won 1 Viertelmorgen Alee (sehr schön) hat zu verkaufen

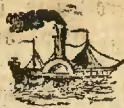
Druckmüller, Schuhmacher.

Welzheim.

**Eisenbahnfrachtbriefe**

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Rudersberg.



**Auswanderer nach Amerika**



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

**G. G. Breuninger.**

Schorndorf.

**Geschäfts-Veränderung.**

Beim Umzug in mein neu erbautes Wohnhaus erlaube ich mir meine Fabrication, als:

**Obstmühlen & Pressen verschiedener Construction, Dreschmaschinen für Hand- und Göpel-Betrieb**

Futterschneid-Maschinen mit Greuter für Handbetrieb,

wie auch

**Räder-Maschinen für Göpel-Betrieb,**

Abessinische und Pumpbrunnen für Gemeinden und Privaten

zu empfehlen.

Ein Göpel ist aufgestellt, um beliebige Maschinen zu probiren. Sämmtliche Fabricate liefere unter Garantie und stehen Zeichnungen zu Diensten.

**F. Schöbel,**

Schlosser und Mechaniker.

[82 89]

Welzheim.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Ergänzend meine in diesen Blättern bekannt gegebene Geschäfts-Anzeige diene hiemit einem verehrl. Publikum zur Nachricht, daß ich alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, namentlich

**Zeichnen der Zimmer, Anfertigung von Firma's jeder Art,**

**Gelfarb-Anstrich u. s. w.**

billigst ausführe und sichere prompte Bedienung zu.

**Friedrich Braun, Gypser,**

wohnhaft im Gasthaus zur Krone.



Das Paquet zu 12 Kr. zu haben bei

Heint. Chr. Wilsinger.

Welzheim.

Siehe als Beilage Nr. 19 des General-Anzeigers für das Königreich Württemberg.

**L. W. Egers'scher Fenchelhonig,**  
aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1831 fabricirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genusmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. Wohl zu bemerken, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebraunten Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei Kaufmann S. Sobly in Welzheim.

Geld-Corten vom 6. Juni 1873.

Pr. Friedrichsd'or . fl.	9. 56 1/2 - 57 1/2.
20-Francs	9. 19 - 20.
Souveräigns	11. 44 - 46.